

## Erinnerung an den Puk

In dem Antiquariat eines Pilzfreundes herumstöbernd, habe ich eine köstliche Humoreske aus dem „Pilz- und Kräuterfreund“, 3. Jahrgang, Heft 11, Mai 1920, sowie die Fortsetzung im 4. Jahrgang, Heft 1, Juli 1920, ausgegraben.

Wie Ihnen sicherlich bekannt sein dürfte, war der „Pilz- und Kräuterfreund“, kurz PuK genannt, der Vorgänger der „Zeitschrift für Pilzkunde“. Er stellte zum 1.7.1922 sein Erscheinen ein, als die „Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde“ gegründet und in das Vereinsregister des Amtsgerichts Würzburg eingetragen wurde, nachdem die Gründung dieser Gesellschaft bereits auf dem Kongreß der Pilzforscher und Pilzfreunde am 21.–25.8.1921 in Nürnberg vorgeschlagen war. Nach dieser Gründung war die Zeitschrift für Pilzkunde offizielles Organ der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde.

Diese Erzählung nun, vor beinahe 60 Jahren von Paul Axthelm aus Deilinghofen geschrieben, fand ich so lesenswert und auch weiterhin so aktuell, daß ich sie durch erneute Veröffentlichung gern einem größeren Leserkreis zugänglich machen möchte.

Ewald Kajan, Duisburg

## Trüffelträumerei<sup>1</sup>

von Paul Axthelm-Deilinghofen

„Auch ich bin in Arkadien geboren.“ Im Lande der Schäferträume. Selbstredend bildlich genommen. Denn in Wirklichkeit stand meine Wiege in Thüringen. Einsame Pilzpatrouillengänge haben dann später den an sich vorhandenen Mutterboden noch befruchtet. Aber eines Tages ging es denn doch über die Pappelbäume! Ein gigantisches Phantom stieg vor mir empor. Zu meiner Schande muß ich gestehen, daß es eigentlich eine fatale Ähnlichkeit mit dem „goldenen Kalbe“ hatte. Oder, um eine mykologische Redefigur anzubringen: es war ein wunderliches Etwas, wie ein goldener Riesenbovist meiner ins Treiben geratenen Phantasie. Mein Gehirn war wie in Schweiß gebadet. Just wie „de oll Pastohr“ vor „Hanne Nüte“ fuchtelte ich zum Schrecken meiner besorgten Gattin bei „nachtschlafener“ Zeit wild in der Luft herum:

„Und Terz und Quart und Quartrevers . . . Stoßt an! Jena soll leben! Hurra hoch!“ „Luft, Clavigo!“ Das Tubraceen-Eis war gebrochen. Ich hatte eine Trüffel gefunden. Und was für eine! Die Spezies will ich lieber vorerst noch in petto behalten. Aus Gründen der Seelendiät. Gewissermaßen zur gesünderen Verdauung der Geschichte. Um den verehrten Leser nicht auch gleich wild zu machen. Einfach märchenhaft! Nein, ein ganzes Trüffelfeld. Mindestens 1/2 ha. Und ein Nest bei dem andern. Ein „Sesam, tue dich auf!“ für den armen „Ali Baba“. Und da kam es über mich. Ein wollüstiges Grausen, im Golde zu wühlen. Ein ganz gemeines Kriegsgewinnlerfieber. Unbegrenzte Möglichkeiten umgaulen mich, gleich exotischen Faltern. Tanzten einen wirren Reigen im Rosenschimmer großer Erwartungen. Vermischten sich mit den wogenden Nebeln jenes dämmernden Spätsommernorgens im idyllischen Allertal, als eben erst die letzten Sterne im fahlen Grau der frühesten Frühe verblaßten, als der schwere Tau in den hohen Gräsern hing, der die Bekleidung meiner unteren Extremitäten in Waschlappen verwandelte. Da schlich ich wie ein Dieb, fröstelnd in meinen „fliegenden Holländer“ gehüllt, durch mein verschlafenes Dörfchen. Nähe Helmstedt. Dabei war ich ausgerüstet wie ein „Digger“. Bitte, erinnern Sie sich aus ihrer Quartanzeit her, was ein „Digger“ ist. Also, ein australischer Goldgräber. Ich trag nämlich allerlei Schürfgeräte der Trockenbaggerei in der erwartungsfiebigen Faust: Hacke, eisenzinige Harke und die unvermeidliche „Wünschelrute“. Letztere entpuppte sich, als es heller wurde, als ganz kommuner Knotenstock aus Jungeiche mit scharfgespitzter Zwinne.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [15\\_2\\_1979](#)

Autor(en)/Author(s): Kajan Ewald

Artikel/Article: [Erinnerung an den Puk 1](#)